

Schwerer Stand der Mitteparteien

Zürcher Abstimmungsanalyse

vö. · Gegen den Widerstand der Polparteien SP/Grüne und SVP, die mit 57 Prozent eine Mehrheit der Wähler im Kanton Zürich vertreten, hat auch eine neue erstarkte Mitte einen schweren Stand. Dies hat eine Analyse des statistischen Amtes zur Abstimmung über das kantonale Bürgerrechtsgesetz ergeben. Im Unterschied zu SP, Grünen, SVP und EDU hatten FDP und die Mitteparteien die vom Kantonsrat verschärfte Vorlage zur Annahme empfohlen, brachten diese aber in der Volksabstimmung vom Sonntag nicht durch.

Wie bei der Ausschaffungsinitiative sei das Abstimmungsverhalten beim Gegenvorschlag zum Bürgerrechtsgesetz sehr klar ideologisch geprägt gewesen, stellt Statistiker Peter Moser fest. Der Ja-Stimmen-Anteil für den Gegenvorschlag sei in den meisten Gemeinden höher als der Wähleranteil der SVP – und dies tendenziell ausgeprägter in grossen Agglomerationsgemeinden wie Dietikon, Dübendorf oder Wädenswil und den Städten Winterthur und Zürich, wo die SVP vergleichsweise schwach vertreten sei, schreibt Moser. Dies ist für ihn ein Indiz dafür, dass bei dieser Thematik die SVP über ihre Stammwählerschaft hinaus punkten kann, was sich noch viel ausgeprägter bei der Ausschaffungsinitiative gezeigt habe. Weil die SVP-Wähler bei den Bürgerrechtsvorlagen häufiger ein doppeltes Nein eingelegt hätten als 2010, habe das Bürgerrechtsgesetz besser abgeschnitten als damals der Gegenvorschlag zur Ausschaffungsinitiative.